

Statistik informiert ...

Nr. 80/2025

08. Mai 2025

Verdienste in Schleswig-Holstein 2024

Verdienste steigen mit der Höhe des Bildungsabschlusses

Höhere Bildungsabschlüsse führen in der Regel zu höheren Verdiensten. Das geht aus den Ergebnissen der Verdiensterhebung 2024 hervor, die das Statistikamt nun ausgewertet hat. So erhielten Vollzeitbeschäftigte ohne einen beruflichen Ausbildungsabschluss im April 2024 einen Bruttomonatsverdienst von durchschnittlich 3 106 Euro. Das sind rund 700 Euro weniger als Beschäftigte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (3 803 Euro).

Beschäftigte mit Bachelorabschluss kamen im Durchschnitt auf einen Bruttomonatsverdienst von 4 827 Euro. Mit einem Meister-, Techniker- oder Fachschulabschluss betrug der Verdienst 4 929 Euro. Rund 1 400 Euro mehr wurden mit einem Masterabschluss erzielt (6 359 Euro). Bei promovierten oder habilitierten Beschäftigten lag der durchschnittliche Verdienst noch höher (9 380 Euro¹).

Methodische Hinweise:

Die Daten stammen aus der Verdiensterhebung 2024 und beziehen sich auf den April des Jahres. Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld wurden nicht berücksichtigt. Die hier dargestellten Durchschnittswerte der Verdienste wurden als arithmetisches Mittel (Quotient aus der Summe aller Werte und der Anzahl der Werte) berechnet.

¹ Zahlenwert mit eingeschränkter Aussagefähigkeit (relativer Standardfehler von fünf bis unter zehn Prozent).

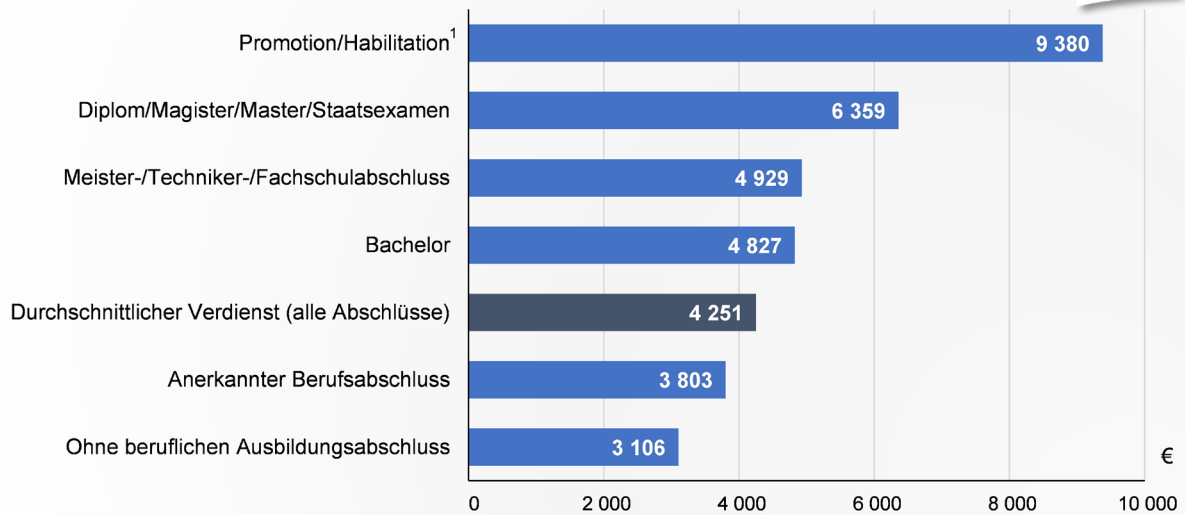
Fachlicher Kontakt:

Dr. Isabel Lupold
Telefon: 040 42831-1636
E-Mail: isabel.lupold@statistik-nord.de

Pressestelle:

Alice Mannigel
Telefon: 040 42831-1847
E-Mail: pressestelle@statistik-nord.de
Mastodon: [@StatistikamtNord@norden.social](https://norden.social/@StatistikamtNord)
Bluesky: [@statistiknord.bsky.social](https://bsky.social/@statistiknord)
LinkedIn: Statistikamt Nord

Verdienste in Schleswig-Holstein im April 2024 nach Ausbildungsabschluss (Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen in Euro für Vollzeitbeschäftigte)



¹ Zahlenwert mit eingeschränkter Aussagefähigkeit (relativer Standardfehler von fünf bis unter zehn Prozent)